



In Iffeldorf werden Studierende zu Forschungstauchern ausgebildet; hier eine Gruppe mit Arnulf Melzer.

Bauen, studieren, forschen

Vor 25 Jahren nahm die ungewöhnliche Entstehungsgeschichte der Limnologischen Station Iffeldorf der TUM ihren Anfang. In vier Bauphasen wurde die Forschungsstation in beispielloser Eigeninitiative und mithilfe enthusiastisch eingeworbener Spenden errichtet – und dennoch kamen Forschung und Lehre nicht zu kurz.

Bis heute wurden in Iffeldorf 110 Forschungsprojekte durchgeführt – und immer stand der Anwendungsbezug im Vordergrund. Viele der Projekte fanden national und international Beachtung; Themen waren zum Beispiel der Zeigerwert von Wasserpflanzen und Kieselalgen in Flüssen und Seen, der Schilfrückgang an Seen, die Auswirkungen des Klimawandels in Gewässern, Möglichkeiten der Fernerkundung in der Gewässerüberwachung und Verbesserungen der Abbauleistung naturnaher Kläranlagen. Anfang 2012 betraten die Wissenschaftler mit einem neuen Projekt zu Pico-Cyanobakterien in Seen ein weiteres Forschungsfeld: die limnische Mikrobiologie.

24 Doktorarbeiten und 230 Studienabschlussarbeiten entstanden in Iffeldorf; weitere neun Promotionen und

elf Master- und Bachelorarbeiten laufen derzeit. Auch das Lehrangebot hat kontinuierlich zugenommen: Wurden anfänglich 15 Studierende pro Jahr ausgebildet, so besuchen heute rund 60 die Vorlesungen und Praktika. Da viele Projekte mit Arbeiten unter Wasser verbunden sind, erwarb die Limnologische Station die Genehmigung, Forschungstaucher auszubilden. Diese umfassende Ausbildung unter höchsten Sicherheitsstandards absolvieren jährlich zwölf Studierende. All diese Aktivitäten führen dazu, dass die Station speziell im Sommerhalbjahr bis auf den letzten Platz belegt ist.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Limnologischen Station begrüßte Prof. Arnulf Melzer, der Leiter und Begründer dieser einzigartigen Forschungseinrichtung, im Mai 2012 rund 250 Gäste in Iffeldorf. Einige ehemalige Studierende, Diplomanden und Doktoranden waren sogar aus Dänemark, England und Bolivien angereist. Melzer dankte allen Förderern und Helfern, die den Aufbau in Eigeninitiative ermöglicht hatten, sowie unter den Mitarbeitern besonders seiner rechten Hand, Dr. Uta Raeder. Auch stellte er den Iffeldorfern seinen designierten Nachfolger vor: Prof. Jürgen Geist, Ordinarius für Aquatische Systembiologie der TUM.



Aus diesen maroden Gebäuden – links der ehemalige Gasthof »Zur Post« – ...

Ein Lichtbildervortrag ließ die Geschichte des Aufbaus noch einmal Revue passieren. Nicht wenige, die damals mit angepackt hatten und heute längst im Berufsleben stehen, entdeckten sich dabei als hochmotivierte Studenten wieder. Selbst vielen Beteiligten von damals er-



... entstand in unermüdlicher Eigenarbeit das schicke Ensemble der Limnologischen Station.

scheint das Geleistete schier unglaublich – und so mancher Limnologe fragte sich verwundert: »Wie haben wir das eigentlich alles parallel geschafft – erfolgreich zu bauen, zu studieren und zu forschen?«



In der Wurstküche verlieh TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann den Kesselfleischorden an den designierten DFG-Präsidenten Prof. Peter Strohschneider.



Versammelte Ordensträger vor dem Kesselfleischessen (v.l.): Staatsminister a.D. und Mitglied des TUM-Hochschulrats Dr. Otto Wiesheu, Prof. Matthias Kleiner, Prof. Wolfgang A. Herrmann, Dr. Hannemor Keidel, Vizepräsidentin Diversity & Talent Management, Prof. Peter Strohschneider und TUM-Kanzler Albert Berger.

© Julia Schmid (2)

Neuer DFG-Präsident

Zu einer denkwürdigen Begegnung des neuen DFG-Präsidenten Prof. Peter Strohschneider, Mediävistikprofessor der LMU, mit seinem Vorgänger Prof. Matthias Kleiner, Professor für Umformtechnik der TU Dortmund, kam es am 17. März 2012 im Gasthof Hepting in Massenhausen bei Freising. Dorthin lädt TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann traditionell zum Kesselfleischessen in der Fastenzeit ein – und hatte den »richtigen Riecher« für das, was wenige Monate später kommen sollte: Am 4. Juli 2012 wählte die DFG-Mitgliederversammlung Peter Strohschneider gegen zwei weitere

Kandidaten zu ihrem neuen Präsidenten. Beim Kesselfleischessen hatten »der Alte« und »der Neue« den Kesselfleischorden erhalten, wie vor ihnen schon Peter Löscher, Vorstandsvorsitzender der Siemens AG, und mehrere Mitglieder der TUM. Die TUM gratuliert dem Neupräsidenten Peter Strohschneider! Sie wünscht ihm Freude und eine glückliche Hand an der Spitze der DFG.

